

Auch in Zukunft werden die zentralen Justizorgane unter Federführung des Ministeriums der Justiz ein fachliches Weiterstudium organisieren, an dem alle diejenigen teilnehmen werden, die nicht in das Fernstudium eingegliedert sind.

## II

Den zukünftigen Fernstudenten werden besonders die Erfahrungen aus den bisherigen Lehrgängen und die zukünftige Organisation des Fernstudiums interessieren.

Die Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ begann vor drei Jahren mit der Organisation des Fernstudiums, um den Funktionären in Staat und Wirtschaft die Möglichkeit zu geben, sich neben ihrer beruflichen Arbeit in einem systematischen Studium für ein Staatsexamen vorzubereiten. Der im Januar 1953 begonnene III. Lehrgang, ein fünfjähriges Fernstudium, wird, dem neuen Charakter der Akademie entsprechend, als erster Lehrgang nach einer voll juristischen Ausbildung mit dem juristischen Staatsexamen abschließen.

Das Fernstudium ist für jeden Teilnehmer eine große und schwierige Aufgabe. Es trifft zu, daß das Direktstudium im allgemeinen leichter als das Fernstudium ist. Es trifft aber auch zu, daß den Fernstudenten ihre reichen praktischen Erfahrungen während ihres Studiums sehr zugute kommen, so daß sie in vielen Beziehungen den in der Regel jüngeren Studenten des Direktstudiums an der Universität, Akademie oder Hochschule weit überlegen sind.

Die Studienarbeit in den folgenden Lehrgängen darf keinesfalls nach dem Studium des I. und zum Teil auch noch des II. Lehrgangs — der I. Lehrgang schreibt bereits die Diplomarbeit für das Staatsexamen — bemessen werden, in denen die Anleitung und Hilfe durch die Akademie verhältnismäßig gering waren. Das Fernstudium wurde seitdem laufend verbessert und wird weiterhin verbessert werden. Ein besonderer Aufschwung wurde seit Mitte 1953 durch die Auswertung und Anwendung der reifen Erfahrungen im Fernstudium der Sowjetunion und der volksdemokratischen Staaten erzielt.

Bevor die Einzelheiten der Arbeit im Fernstudium dargelegt werden, ist der Hinweis auf zwei unbedingte Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium notwendig: das verantwortungsbewußte Arbeiten eines jeden Teilnehmers im Fernstudium und seine Unterstützung durch seine Dienststelle. Jeder Fernstudent muß mit ganzer Energie sein Studium auf die Erreichung guter und bester Studienergebnisse richten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß dies leider bei einem Teil der Fernstudenten, auch bei einem Teil der Justizfunktionäre, nicht der Fall war und jetzt auch noch nicht ist. Die Mängel und Schwächen lagen vor allem in folgendem: Ein Teil der Fernstudenten führte zeitweise nur ein mangelhaftes oder gar kein Studium durch. Die Folge davon war, daß diese Fernstudenten die Arbeit in den Seminaren und Konsultationen hemmten. Nicht selten kam es auch vor, daß Fernstudenten die Seminare und Konsultationen nicht oder nur sehr unregelmäßig besuchten. Es ist verständlich, daß aus diesem Kreise der Fernstudenten ein Teil vom weiteren Fernstudium ausgeschlossen werden mußte. Die Überprüfung ergab, daß nur in den wenigsten Fällen objektive Schwierigkeiten Vorlagen. Fast ausschließlich war eine Unterschätzung des Fernstudiums durch den Fernstudenten selbst und seine Dienststelle die Ursache für das Versagen. Das begann schon damit, daß diese Fernstudenten ohne Arbeitsplan arbeiteten oder sich nicht um die Einhaltung ihres Planes bemühten. Sie stellten jede andere Arbeit bedenkenlos vor ihr Studium. Dazu kam, daß die Organisationen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Massenorganisationen in den Dienststellen sich oft wenig oder überhaupt nicht um ihre Fernstudenten kümmerten und die Dienststellen- und Kaderleiter auf ihre Aufgabe nicht hinwiesen.

Das trifft besonders auch für die Justiz zu. Angefangen von der Kaderabteilung des Justizministeriums und der des Generalstaatsanwalts, über die Kaderabteilungen in den Bezirken bis zu den Dienststellenleitern in den Kreisen wurde das Fernstudium trotz der

von der Akademie mehrfach gegebenen Berichte und Hinweise unterschätzt. Es wird nicht schwer sein, diese Fehler und Mängel zu überwinden, wenn alle verantwortlichen Funktionäre sich die Bedeutung des Fernstudiums klarmachen.

Bei all der großen Hilfe, die, wie aus den folgenden Ausführungen hervorgeht, den Fernstudenten während ihres gesamten Studiums durch die Institute, die Außenstellenleiter in den Bezirksstädten und Gastdozenten gegeben wird, hängt der Erfolg im Studium letzten Endes immer von dem systematischen Selbststudium des Studenten ab. Seine Selbstdisziplin, seine Ausdauer im Selbststudium sind selbstverständliche Forderungen an ihn. Die gute Arbeit des Studenten wie die Hilfe durch die Institute sind gleichbedeutend. Beides ist für das Erreichen guter Studienergebnisse notwendig.

## III

In den folgenden Ausführungen werden die Formen und Methoden der Fernstudienarbeit erläutert, die den zukünftigen Fernstudenten zeigen, daß sie in ihrem Studium laufend Unterstützung durch die Akademie erhalten werden. Die Ausführungen werden weiter zur Korrektur bestehender falscher Auffassungen führen. Die Akademie hat in dem bisherigen Fernstudium große Erfahrungen gerade in der Hinsicht gesammelt, wie den Fernstudenten bei der Aneignung des Stoffes Unterstützung gegeben werden kann.

Unser Fernstudium wird im wesentlichen in folgenden beiden Formen durchgeführt:

### 1. Direktivtagungen

Seit September 1953 beginnt das Studium in jedem Semester mit einer Direktivtagung. Das ist eine durchschnittlich zehntägige Zusammenfassung der Fernstudenten an der Akademie, in der in Vorlesungen und Konsultationen die methodische und inhaltliche Anleitung durch die Institute für das Studium des folgenden Semesters gegeben wird. Für die Anleitung in den Direktivtagungen arbeiten die Institute besondere Vorlesungen aus, in denen die Besonderheiten des Fernstudiums gegenüber dem Direktstudium Berücksichtigung finden. Das Studium des vorherigen Semesters wird in der Direktivtagung durch Vorlesungen oder Seminare abgeschlossen, nach denen die mündlichen Prüfungen (Zwischenprüfungen) in diesen Fächern stattfinden. Während der Direktivtagung stehen den Fernstudenten die wissenschaftlichen Kabinette der Institute zur Verfügung, wo sie sich Rat und Hilfe für ihre Fragen holen können.

Diese Tagungen werden je nach der Stärke der einzelnen Lehrgänge in einigen Etappen durchgeführt. Bei den am Ende der Direktivtagungen mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Institute und den Fernstudenten vorgenommenen Auswertungen hoben die Fernstudenten die große Bedeutung dieser Tagungen hervor.

### 2. Selbststudium zwischen den Direktivtagungen

Für die Zeit zwischen den Direktivtagungen liegt der Schwerpunkt der Arbeit im Selbststudium, der Grundform des Fernstudiums. Dafür erhalten die Fernstudenten, solange es noch an systematischen Lehrbüchern fehlt, von den Instituten ausgearbeitete, gedruckte Lehrprogramme und Lehrmaterialien. Dabei geht man davon aus, daß der Fernstudent bei durchschnittlicher Arbeitsleistung in 11 Stunden pro Woche das notwendige Pensum bewältigen kann. Die Lehrprogramme geben methodische Anleitungen für das richtige Studium der Literatur, ihre zweckmäßige Reihenfolge im Studium sowie Hinweise auf Schwerpunkte der Themen. Außer der angegebenen Pflichtliteratur enthalten die Lehrprogramme für das Studium noch zusätzliche Literaturhinweise, um die Fernstudenten vor allem in ihren Spezialarbeits- und Interessengebieten zu unterstützen. Die Lehrprogramme bedeuten gegenüber den vorher ausgearbeiteten Lehrheften einen großen Fortschritt. Viele Fernstudenten erkannten sehr bald den Vorteil der Lehrprogramme, die gegenüber den früher oft sehr umfangreichen Lehrheften, die meist den Inhalt der Literatur wiedergaben, den Fernstudenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit erziehen. An Hand der am Schluß